

Mit Woogswasser getauft

79 Täuflinge und weit mehr als 1000 Gäste sind beim vierten Tauffest des Dekanats Darmstadt-Stadt dabei

von Rebecca Keller

DARMSTADT. Ein fröhliches Fest mit so vielen Täuflingen und Besuchern wie nie war das vierte Tauffest am Woog des Dekanates Darmstadt-Stadt.

Um kurz vor 11 Uhr will der Besucherstrom zum Woogsgelände immer noch nicht abreißen. Die 1000 gedruckten Liedblätter gehen langsam zur Neige. Schnell suchen sich die Taufgesellschaften noch ein Plätzchen auf den Bänken vor der Bühne. Die große Festgemeinde rückt freundlich gestimmt zusammen. Doch immer noch müssen einige stehen. Weit über 1000 Menschen sind zum vierten Tauffest des Dekanats Darmstadt-Stadt auf das Gelände des Naturschwimmbads mitten in der Stadt gekommen.

Dekanin Ulrike Schmidt-Hesse begrüßte Täuflinge und Gäste. „Ihr werdet in einem besonderen Jahr, dem Jubiläumsjahr der Reformation getauft“, sagte sie den Täuflingen. „Martin Luther hat vor 500 Jahren neu entdeckt, dass Gott uns Menschen bedingungslos liebt. Mit der Taufe sagen wir ja zu dieser Liebe und zu Gottes Auftrag, seine Liebe an andere Menschen weiter zu geben.“ Zur besonderen Zeit komme beim Tauffest der besondere Ort. Nach der Überzeugung der Darmstädter sei ein Heiner nur ein echter Heiner, der mit Woogswasser getauft sei und Darmstädter Dialekt spreche. Laut Heimatverein könne man den Heinerstatus aber auch dann erreichen, wenn man sich für die Stadt engagiere, so Ulrike Schmidt-Hesse, also der Stadt Bestes suche, wie auch das Motto des Dekanats laute. Pfarrer Gerhard Schnitzspahn, der die Gesamtleitung für das Tauffest hatte, gab noch einige Hinweise zum Ablauf, bevor die Gemeinde fröhlich sang: "Eingeladen zum Fest des Glaubens". Der Musiker und Musiklehrer David Beyer, in der Martin-Luther-Gemeinde aktiv, begleitete den Gesang mit Gitarre und Panflöte.

Pfarrer Manfred Werner, der die Liturgie des Gottesdienstes mitvorbereitet hatte, betete mit der Gemeinde einen Psalm. Diakonin Antje Sandrock Böger führte mit ihren Jungschar-Kindern aus der Friedensgemeinde ein Anspiel über Jona auf, der Angst vor seiner Aufgabe, in Gottes Auftrag nach Ninive zu gehen, hatte. Pfarrerin Renate Kluck forderte anschließend die Täuflinge und Gastkinder, die vorn auf einer blauen Plane saßen, auf zu überlegen, wovon sie sich gern drücken oder gar Angst haben und was sie tun könnten, ihre Angst zu überwinden. Sie empfahl, dass sich die Kinder in solchen Angstsituationen an Gott und immer auch an ihre Eltern, Paten und Freunde wenden könnten: "Gott begleitet Euch, er bietet Euch seinen Bund heute an." Als Zeichen, dass Gott bei den Kindern sein will, teilte sie für jedes Kind - Täufling oder Gast - ein Armbändchen mit dem Spruch "Wohin du auch gehst, Gott ist da" aus. Beeindruckend war das vielstimmige Glaubensbekenntnis der großen Taufgemeinde.

Das Tauffest war 2008 als erstes seiner Art in der EKHN ins Leben gerufen worden. Zum einen, um das Sakrament der Taufe wieder stärker ins Bewusstsein zu bringen, zum anderen auch, um mit dem besonderen Ort im Freien ein ursprüngliches und zugleich unkompliziertes Fest zu bieten. Dieses sollte auch etwa Alleinerziehenden, Menschen, die kein teures Tauffest ausrichten können, oder auch solchen, die keinen engen Kontakt zu einer Gemeinde haben, eine Möglichkeit bieten, ihre Kinder taufen zu lassen. Heute, beim vierten Tauffest, spielten für die Familien die unterschiedlichsten Beweggründe eine Rolle, sich für diese Art von Taufe in großer Gesellschaft zu entscheiden. Auch für viele ältere Kinder und für Jugendliche war diese Form attraktiv.

Nach dem Taufevangelium sendete die Dekanin die neun Pfarrerrinnen und Pfarrer mit unterschiedlich farbigen Fahnen zu ihren Taufstationen aus. Die ihnen zugeordneten Täuflinge mit Familien folgten ihnen. Die Pfarrer Gerhard Schnitzspahn, Manfred Werner und Stefan Hucke taufte im See. Nacheinander riefen sie die Täuflinge, Eltern und Paten zu sich ins Nass. Die krepelten die Hosenbeine hoch oder waren bereits badetauglich gekleidet, um knietief mit im Wasser zu stehen. 37 kleine und große Menschen vom Säugling bis zum Vierundzwanzigjährigen wurden hier im Beisein einer großen Menschenmenge, zwei Bademeistern auf Hochsitzen sowie manch neugierig herbeischwimmendem oder -wattendem Badegast getauft. Je nach Wunsch wurden die Täuflinge entweder mit Wasser beträufelt oder auch ganz untergetaucht. Anschließend lasen die Pfarrer die jeweiligen Taufsprüche vor.

An sechs weiteren Stationen wurden Kinder aus zuvor mit Woogwasser befüllten Taufschalen getauft. Hier waren die Pfarrerrinnen Tanja Bergelt, Silvia Richter, Renate Kluck und Dagmar Unkelbach sowie die Pfarrer Andreas Schwöbel und Uwe Wiegand, die ihre kleinen Altäre mit Kreuz, Taufschale und Blumen selbst vorbereitet hatten, im Einsatz. "Das war schon ein tolles Erlebnis", sagt Irina Resch, die Söhnchen Georg im Woog hat taufen lassen. Alle konnten gut sehen und die Taufe hautnah miterleben. "Ich würde das jederzeit wieder so machen." Für den Darmstädter Daniel Patrick Görisch hat es gepasst, dass das Tauffest gerade jetzt angeboten wurde, als er und seine Frau Töchterchen Linnea taufen lassen wollten. Für ihn hat es eine große Bedeutung, dass sein Kind mit Woogwasser getauft wird: "Urdarmstädterischer geht es nicht", so der Journalist.

Während der Taufen spielte die Sängerin und Instrumental-Künstlerin Silvia Sinning ein kleines Konzert für die Gottesdienstbesucher, die keiner Taufgesellschaft angehörten, und diejenigen, die nach der Taufe zur Bühne zurückkehrten. An alles war gedacht.

Die Gemeinde sang zum Schluss "Möge die Straße uns zusammenführen" und viele Kinder und Jugendliche sahen glücklich aus, die Anspannung des Anfangs war von ihren Gesichtern gewichen. Die Kollekte ging jeweils zur Hälfte an das Projekt "Rollender FarbRaum", das Flüchtlingskindern begleitetes therapeutisches Malen in einem umgebauten Wohnwagen ermöglicht, sowie an "Elim Home", ein von der Moravian Church in Südafrika betriebenes Haus für Kinder und junge Erwachsene mit schweren geistigen und körperlichen

Behinderungen. Das Evangelische Dekanat Darmstadt-Stadt pflegt Partnerschaften zu Gemeinden der Moravian Church in Südafrika.

Nach dem Segen und dem musikalischen Ausklang durch den Jugendposaunenchor unter der Leitung von Lucia Schnellbacher waren die Taufgäste zu einem Empfang mit Eintopf auf dem Gelände eingeladen. Der CVJM Eberstadt war mit seiner Feldküche angerollt. Jede Taufgesellschaft richtete sich um bereit gestellte Tische ein, viele hatten Deko mitgebracht. Präses Carin Strobel schenkte mit ihrem Mann Wolfgang Sekt und Kaltgetränke aus.

Als die Gäste im Aufbruch begriffen sind, lässt Pfarrer Gerhard Schnitzspahn sich - den Talar hat er inzwischen im Sakristei-Zelt abgestreift - in seinen Campingstuhl sinken und nimmt erst einmal ein paar Löffel Suppe zu sich. Seit 7.30 Uhr war er am Woog im Einsatz. "Es war ein gelungenes Fest", sagt der Pfarrer der Johannesgemeinde dankbar, "auch wenn es unsere Kapazitäten mit rund 80 Täuflingen fast gesprengt hat." Auch Pfarrer Manfred Werner entspannt langsam: "Ich bin einfach nur glücklich, es war eine wunderbare Atmosphäre." "Das Tauffest ist eine großartige Gelegenheit, Kirche, Glaube und Taufe in gewinnender Art ins Gespräch zu bringen", so Schnitzspahn. Eine ältere Dame habe nach dem Gottesdienst zu ihm gesagt: "Das war wie im Himmel." Das sei das größte Lob für ihn gewesen. "Ein Mädchen wollte sich nach dem Gottesdienst auch gleich zur Taufe anmelden", berichtet Pfarrerin Renate Kluck. Trotz der Masse seien die Menschen während des Gottesdienstes "sehr ruhig und konzentriert gewesen", sagt Pfarrerin Tanja Bergelt.